

## Schramberg · Hardt und Umgebung



Charles Davis stammt aus Australien und lebt heute mit seiner Frau in Konstanz. Bei seinem Auftritt in Schramberg zog er das Publikum in seinen Bann. Foto: Schmidtke

# Das Publikum lauscht beseelt

Der Flötist Charles Davis beim Schwarzwaldfestival in der Villa Junghans

Von Karin Schmidtke

**Schramberg. Ein Genuss für die Sinne und die Seele war das Konzert von »Charles Davis & Captured Moments«, das im Rahmen des Schwarzwaldfestivals in der Villa Junghans stattfand.**

Dass der Flötist am Konzert seinen Geburtstag feierte schien ihn köstlich zu amüsieren. Das musikerfahrene Publikum freute sich nicht weniger und stimmte mit »Viel Glück und viel Segen« gleich zu Anfang einen mehrstimmigen Geburtstagskanon an.

Charles Davis selbst plauderte auch mal gerne und so erfuhren die Gäste den spannenden und abenteuerreichen Werdegang des aus Australien stammenden Musikers, der heute mit seiner deutschen Frau in Konstanz lebt.

Doch wenn Charles Davis mit seine Flöte aufnimmt und sein Spiel beginnt, scheint im selben Moment der Raum zu schwingen. Kammermusikalischer akustischer Jazz ist sein Faible, zu Leben scheint er, warm und weich, berührend und gediegen, bricht sich Bahn, verdrängt den Alltag. Seine verschiedenen Flöten spielt der Meister mit großer Inbrunst und Hingabe, von

der normalen Querflöte bis hin zur überdimensionalen Kontrabassflöte.

Lässig genießend lassen sich die Zuhörer das Spiel gefallen und erlauben es sich selbst, dass die Musik sie in ihren Bann nimmt. Da benutzt Sven Götz seine Gitarre auch mal zum Trommeln von groovigen Beats. Rhythmisch klopft der deutsch-schwedische Gitarrist auf den Rücken seines Instruments – oder zupft auf der anderen Seite gefühlvoll über die Saiten, fügt die Töne ins Gesamtbild der Tunes, wie ein Puzzleteil nach dem anderen an seinen Platz. Dazu brummt der Kontrabass von Steffen Hollenweger, mal

eher monoton und mit einer die Sinne beruhigenden Art, dann auch wieder melodios und potent.

Das Publikum lauschte beseelt den Jazzkompositionen und das bei Schummerbeleuchtung mit Kerzenlicht.

Davis kündigte die Stücke an, wie den Swing im Zigeunerslang oder die Variationen auf ein altes Heimatlied das der Flötist hörte, als es ein Dachdecker vor sich hin gesungen hatte.

Pulsierend drang die Musik an diesem Abend in die Blutbahnen, kam an, mal seufzend, mal wehmütig, mal frech oder atmend und energiegeladen.